



Rede des Bayerischen Staatsministers des
Innern, für Sport und Integration, Joachim Herrmann,

anlässlich der Pressekonferenz
zur Vorstellung des Konzepts Katastrophenschutz Bayern 2025

am Donnerstag, 27. Juli 2023, in Nürnberg

Es gilt das gesprochene Wort!

Anrede!

Einleitende
Worte

Die **Entwicklungen der letzten Jahre**, aber auch **die Prognosen** für die Zukunft zeigen: Zahl und Intensität von **Großschadensereignissen nehmen stetig zu**. Ob Starkregenereignisse, schreckliche Hochwasser, Waldbrände oder technische Unglücke: Ein **wirksamer Katastrophenschutz** ist wichtiger denn je!

Katastrophenschutz in
Bayern

Die **bayerischen Katastrophenschutzbehörden** haben in den letzten Jahren im **Zusammenwirken mit den Rettungs- und Einsatzorganisationen** unter Beweis gestellt, wie **leistungsfähig** sie sind.

Fortentwicklung Katastrophenschutz

Wir ruhen uns darauf jedoch nicht aus, sondern nutzen die **Erfahrungen**, um **Verbesserungspotentiale zu erkennen** und bestehende **Strukturen** an die aktuellen Bedürfnisse **anzupassen**. Deshalb habe ich vor allem auf Grund der schrecklichen Erfahrungen aus dem Ahrtal 2021 im letzten Jahr einen Prozess zur **Fortentwick-**

lung des Katastrophenschutzes in Bayern mit allen am Hilfeleistungssystem Beteiligten angestoßen.

Ich **freue** mich, dass wir **gemeinsame Empfehlungen für eine Fortentwicklung des Katastrophenschutzes in Bayern** erarbeiten konnten – **zusammen mit** Vertretern der

- **Feuerwehren** (*LFV und AGBF*),
- der **freiwilligen Hilfsorganisationen** ASB, BRK – mit Bergwacht und Wasserwacht –, DLRG, JUH und MHD,
- des Landesverbands Bayern des **Technischen Hilfswerks** (*THW*),
- des **Medizinischen Katastrophen-Hilfswerks e.V.** (*MHW*)
- und des Landeskommandos Bayern der **Bundeswehr**.

Hierfür auch an dieser Stelle nochmals mein **aufrichtiger Dank** an alle Beteiligten!

Diese Empfehlungen wollen wir bis zum Jahr 2025 schrittweise umsetzen, daher

der Name **Konzept Katastrophenschutz Bayern 2025**.

Die wesentlichen Punkte wollen wir Ihnen heute vorstellen, wobei ich mich auf neun Stichpunkte beschränke:

Errichtung
BayMLZ

1. Frühzeitige, gebündelte und koordinierte **Lageinformationen** zur Vorbereitung auf mögliche Einsatzlagen sind **essentiell**.

Im Innenministerium wurde daher bereits zum 1. Mai dieses Jahres ein **Bayerisches Melde- und Lagezentrum für den Bevölkerungsschutz** (*BayMLZ*) errichtet. Es wird in den nächsten Monaten seine Tätigkeit noch weiter ausbauen. Ziel ist eine **Straffung der Informationsflüsse** und Abläufe, um noch schlagkräftiger und frühzeitig reagieren zu können.

Zu den Hauptaufgaben zählen:

- die **fortlaufende Lagebeobachtung**,
- die **Bewertung** und **Weitergabe** von Lageinformationen sowie

- Vorbereitungen für eine gegebenenfalls erforderliche frühzeitige Reaktion und die **Einleitung von Bewältigungsmaßnahmen**.

Vorteile der Digitalisierung nutzen

2. Wir wollen die Vorteile der **Digitalisierung** auch bei der Einsatzbewältigung noch besser nutzen. Auch nichtstaatliche Akteure des Katastrophenschutzes sollen künftig an- und eingebunden werden. Die in Bayern bestehenden **IT-Lösungen** im Bereich des Katastrophenschutzes – **EPSKweb** (*webbasiertes Einsatzprotokoll-System für den Katastrophenschutz*) und **GeoKAT** (*geografisches Katastrophenschutzinformationssystem*) – wollen wir im Interesse einer **modernen Lagedarstellung** sowie **Führungs- und Einsatzarbeit fortentwickeln**.

Stärkung der überörtlichen Hilfe – Etablierung autarker Einheiten

3. Gerade die Ereignisse im Ahrtal haben gezeigt: Wir brauchen bei gravierenden oder auch regionenübergreifenden Katastrophenergebnissen **robuste** und

möglichst **autarke Einheiten**. Sie ermöglichen die Selbstversorgung der Einsatzkräfte, ohne die Hilfeleistungsstrukturen vor Ort zusätzlich zu belasten. Die Regelungen zu den Hilfeleistungskontingenten wollen wir fortschreiben. Das betrifft

- den **Sanitätsdienst**,
- den Bereich der **Feuerwehr** und
- die **Wasserrettungszüge Bayern**.

Fähigkeits-,
Ressourcen-
management

4. **Bayern beteiligt sich** auch an der **Weiterentwicklung des Fähigkeitsmanagements von Bund und Ländern**.

Denn eine effektive Unterstützung bei Großschadenslagen und Katastrophen verlangt ein **einheitliches Grundverständnis** über eingeforderte und angebotene Hilfeleistungen – dies gilt innerhalb Bayerns und umso mehr bei **länder- und staatenübergreifender Hilfe**.

5. Insbesondere aus den Reihen der freiwilligen Hilfsorganisationen ist vorgebracht worden, dass die Beschaffung

von Ausrüstungsgegenständen und Einsatzmitteln stärker an **regionalen Schutzzielen** ausgerichtet werden sollte. Nicht jede Region muss neben einer Grundausstattung in gleicher Weise Sonderausstattung vorhalten. Auf der Grundlage von **regionalen Gefahrenanalysen** sollen künftig Einsatzmittel zielgerichtet beschafft und vorgehalten werden.

Einrichtung
überörtlicher
Katastrophenschutzlager

Bayern wird künftig auf Ebene der Regierungsbezirke Spezialressourcen und spezifische Einsatzmittel in **dezentralen Katastrophenschutzlagern** vorhalten. In einem ersten Schritt werden wir Synergien mit dem Pandemiezentrallager und dem Lager des THW in Obernburg nutzen.

6. Im Interesse eines weiterhin leistungsfähigen Katastrophenschutzes in Bayern und zum **Erhalt der hohen Ehrenamtsquote** in diesem Bereich werden wir uns weiterhin für eine **Optimierung der**

Rahmenbedingungen sowie einen Ausbau der **Anerkennungskultur** für das sicherheitsgeprägte Ehrenamt einsetzen. Gezielte **Fördermaßnahmen** im Bereich der **Nachwuchswerbung** und **Mitgliederbindung** werden wir fortsetzen und nach Möglichkeit ausbauen.

- Strukturierte
Einbindung
Spontanhelfer
7. Auch **Spontanhelfer** sind als helfende Hände **willkommen**: Diese sollen daher über eine einheitliche **Online-Plattform** angesprochen und informiert werden. Dadurch können sie im konkreten Einzelfall dort eingesetzt werden, wo auch nicht geschultes Personal gebraucht werden kann. Der Einsatz von Spontanhelfern soll die professionellen Helfer unterstützen und entlasten. Daher braucht es eine **strukturierte Einbindung** durch die Katastrophenschutzbehörden, um die Einsatzleiter vor Ort nicht zusätzlich zu belasten durch eine Spontanhelferbetreuung.

Sensibilisie-
rung der Bevöl-
kerung, Selbst-
schutz

8. Wir wollen die **Aufklärung und Sensibilisierung der Bevölkerung für Notlagen und Katastrophen** intensivieren. Die Eigenvorsorge und das Ergreifen von **Selbstschutzmaßnahmen** sind nötig, da behördliche Maßnahmen des vorbereitenden Katastrophenschutzes und der Lagebewältigung die Selbsthilfe nur ergänzen können.

Warnung der
Bevölkerung,
Ausbau des
Sirenennetzes

9. Wir nehmen die Warnung der Bevölkerung verstärkt in den Blick. Den möglichst **flächendeckenden Ausbau des Sirenennetzes** wollen wir aufgrund des Weckeffekts dieses Warnmittels **weiter vorantreiben**. Der Freistaat Bayern setzt sich für ein **gemeinsames Bund-Länder-Programm zur Sirenenförderung** ein, das die Mitverantwortung des Bundes für die Warnung der Bevölkerung für Zivilschutzzwecke angemessen abbildet. Der Bund muss sich bei der Sirenenförderung stärker engagieren.

Die bundesweit vorgesehenen **5,5 Millionen Euro** in diesem Jahr sind **nicht einmal ein „Tropfen auf dem heißen Stein“!**

Dank Ehren-
amt

Meine **Damen** und **Herren**, ich **danke** all unseren haupt- und **ehrenamtlichen Einsatzkräften** – egal, ob bei der **Feuerwehr**, den **freiwilligen Hilfsorganisationen** oder dem **THW** für **ihr großartiges Engagement!** Um im Katastrophen und Krisenfall **„Herr der Lage“** zu sein und zu bleiben, braucht es neben einer entsprechenden **Personalausstattung** der zuständigen Behörden, die wir auf allen Ebenen stärken wollen, vor allem auch eine adäquate **Ausstattung** der Organisationen.

Sonderinvestitionsprogramm
Katastrophenschutz Bayern
2030

Dafür **investiert** der **Freistaat Bayern** – im Gegensatz zum Bund – **kräftig** in den **Katastrophenschutz!** In den Jahren **2019 bis 2022** wurden **71 Millionen Euro** für **Investitionen** in den **Katastrophenschutz** bereitgestellt. In **2023** stehen **17 Millionen Euro** zur Verfügung. **Bestens investiertes**

Geld für den Schutz unserer Bevölkerung!

Appell an Bund Seitens des Bundes sieht dies leider anders aus: Der **Entwurf des Bundeshaushalts 2024** lässt an dem angekündigten **Neustart im Bevölkerungsschutz zweifeln**. Nach den 2023 erfolgten **Kürzungen** von rund **20 Prozent beim THW** und über **25 Prozent beim Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK)** sieht der Haushaltsentwurf **weitere Kürzungen um knapp 10 Prozent beim THW und über 20 Prozent beim BBK** vor.

Schlussworte Meine **Damen und Herren**, der Katastrophenschutz ist eines der **grundlegenden Schutzversprechen des Staates** gegenüber seinen Bürgerinnen und Bürgern. Wir sind hier in Bayern bereits jetzt **hervorragend aufgestellt**. Mit unserem Konzept haben wir die Grundlagen gelegt, dass das auch so bleibt. Damit auch in Zukunft gilt: **In Bayern leben, heißt sicherer leben!**